



Lieder zur Drehorgel?!

So ganz wörtlich ist das freilich nicht zu nehmen, lieber Freund! Die berühmten „50 neue deutsche Volkslieder, gedruckt in diesem Jahr“, die das Repertoire der „Hof“-sänger bilden, sollen Dir nicht in die Hand gemogelt werden. **Aber die Drehorgel ist ein Symbol.** Sie ist das Allerweltsinstrument, das mit derselben Wurschtigkeit den „Pflaumenwalzer“, wie den „Tapfren Lagenka“, die „Neueste Moritat“ und die „Rasenbank am Elterngrab“ zum besten gibt. Ganz egal! Wenn's nur Spaß macht. Kritik kann ihr nicht imponieren. Begreifst Du nun, lieber Kommilitone, weshalb die Drehorgel Dein Instrument ist? — Wenn der Uhrzeiger diskret von einem Tag in den andern hinüberschleicht, wenn die Fidulität ihren Einzug gehalten hat an der Metbank, dann ist die Stunde gekommen, in der das Burschenherz entbrennt in heißer Minne zu Frau Musika. Es soll und muß gesungen werden! Schön! Aber was? Ganz egal, was Spaß macht, kunterbunt durcheinander,

eins nach dem andern, Drehorgel-Singsang! Daher der Name! —

Und die Zupfgeige, die uns Robert Kothé namentlich wieder so lieb gemacht hat, wie kommt die zu der Ehre, auf dem Titelblatt zu prunken? Lieber Freund, auch das ist kein Geschäftsgeheimnis und soll Dir gern verraten werden. Man nehme eine fidele Ecke und 5—6 volle Schoppen, setze hinter jeden Schoppen einen fröhlichen Gesellen, drücke einem von ihnen eine Zupfgeige in die Hand und lasse ein Lied aus diesem Büchlein singen. Man wird von dem Erfolg überrascht sein.

Weiter sage ich nichts mehr, sondern nur noch „silentium für das Lied“ — — —

Mit Burschengruß!

Der Herausgeber.